

Nr.                    Harter Entschluß

Nach einem nächtlichen Besuch muß der Freier von seinem  
Fräulein scheiden.

DVA Signatur:

EB 805

Titel:

Das große Kind

Anfänge:

Ich hort/hört ein Fräulein klagen  
Fürwahr ein weiblich(es) Bild (Weibesbild)

Ich horde ein kummer klagen  
Von einem W ibes gebilt

Ick hördt ein Fröuwlin klagen  
Vorwahr ein Wyfflich Bildt

Inhalt:

- 1 Der junge Mann (Ritter) hört, wie das Fräulein ihren  
Liebeskummer beklagt.
- 2 Kaum sind sie eine halbe Stunde zusammen, da ruft der  
Wächter und kündigt den Tag an.
- 3 Sie will ihren 'Gesellen' nicht wecken, weil sie ihn  
erschrecken könnte. Sie will immer bei ihm sein.  
[Ende einiger Varianten.]
- (4) Sie müssen scheiden; es tut ihnen weh.
- (5) [Verfasserformel:] Ein guter Geselle habe dieses Lied  
gesungen. Das Scheiden macht Freude zu Trauer.

Belegübersicht:

Erster Beleg kurz nach 1500; ca. 28 (<sup>x</sup>3) Belege auf  
Flugschriften und in älteren Handschriften.

Kommentar:

Zum Tage<sup>lied</sup> s. "Wiederbegegnung am Brunnen," III.B.  
2.a.(8).

Veröffentlichungen:

- Bergreihen, S. 109-110, Nr. 53.  
 x Böhme, altdt. Ldb., S. 217-18, Nr. 117.  
 x EB II, S. 605, Nr. 805.  
Forster (Marriage), III, S. 152-53, 252, Nr. 61.  
Kopp, ältere Liedersammlungen, S. 119-20, Nr. 160.  
Kopp, Pal. 343, S. 159-60, Nr. 146.  
Ldb. Ambr., S. 28-29, Nr. 31.  
Uhland, Vldr., S. 184-85, 1007, Nr. 87.  
Uhland-de Bouck, S. 45, Nr. 70.  
Wdh.I, 314 (Bode, S. 531, 554; Rölleke, Bd. 9,1, S. 535-37).  
 Mittler, S. 148, Nr. 160.

Beispiel:

[ohne Titel]

- [1] (J)Ch hört ein Fräwlein klagen/  
fürwar ein Weiblich Bildt/  
jhr Hertz wolt jhr verzagen/  
nach einem Jüngling mildt.  
Da sprach dz Frewlin mit listē/  
er leidt mir an den Brüsten/  
der mir der liebste sey.
- [2] Die zwey die theten rasten/  
nicht gar ein halbe stundt/  
Der Wechter ob dem Kasten/  
den hellen Tag verkündt/  
der thet sein hörnlein schellē.  
Fraw weckt eweren Gesellen/  
wann es ist an der zeit.
- [3] So darff ich jhn doch nicht weckē/  
den allerliebsten mein/  
Jch fürcht/ ich thu erschrocken/  
sein Hertz vnd auch das mein/  
Er ist meins Hertzen Geselle/  
vnd sey er wo er wölle/  
wie gern ich bey jhm wolt sein.
- [4] Die zwey musten sich scheiden/  
gegen dē liechtē Tag/  
~~So schreyen wir beyde leide/~~  
groß leyd vñ vngemach/  
so schreyen wir beyde leyde/  
vō dānen muß ich scheiden/  
meim Jertzen dem geschicht weh.
- [5] Der vns dz Liedlein new gesang/  
von newem gesungen hat/  
das hat gethan ein gut Gesell/  
Gott geb jm ein fein gut jahr.  
Er hats gar wol gesungen/  
wann er ist jnnen worden/  
wie scheiden von Liebe thut.
- [6] Scheyden jmm̄er scheidē/  
wer hat sich dein erdacht/  
hast mir mein junges Hertze/  
auß frewden in trawren bracht/  
geschicht meinem Hertze leyde/  
von dannen muß ich scheidē/  
Allde zu guter Nacht.  
ENDE.

[Flugschrift.] Drey schöne Lie//der/  
Das Erst/ Von dei||net wegen bin ich  
hie. [...] Das dritte Jch hört || ein  
Fräwlein kla||gen. || [Holzschnit: ein  
Reiter zu Pferd nimmt Abschied von einer  
zu Fuß links.] || Gedruckt zu Straßburg/  
bey Jost||Martin am Kornmarckt.||o.J.  
[zw. 1585 und 1614 (Benzing). SB Berlin:  
Yd 7850.16; = DVA: Bl 1239. Im Original,  
Zeilen nicht abgesetzt.]